Ueber die hebräischen Conjugationsformen Hiphil und Hithpael,

vom Conrector Dr. Mühlberg.

Wiewohl kein Kenner der hebräischen Sprache die Armuth derselben, welche sie nach den uns übrig gebliebenen sprachlichen Denkmälern zeigt, in Abrede stellen wird, sowohl in Betreff der vorhandenen Wörter und Redensarten, als auch in Hinsicht der Flexionsformen der Nomina und der Verba; so muß man dennoch den wahren Reichthum der Sprache, den sie in ihren verbis derivatis entwickelt, mit Recht bewundern. Diese verba derivata, oder, wie sie von Andern genannt werden, species, können wegen einer gewissen Analogie mit Recht in der Form von Conjugationsarten aufgestellt werden. Denn es sind gleichsam eigenthümliche Conjugationen für Bildung neuer Begriffe, die auf ähnliche Weise aus der Bedeutung der Grundform gewonnen werden. Im Allgemeinen hat man daher mit Recht die Form Paal oder die sogenannte forma levis als die Grundlage aller Conjugationen betrachtet und derselben sämmtliche andere Conjugationen als formas graves entgegengesetzt. Wenn dennoch manche Grammatiker von diesem allgemeinen Grundsatze abwichen und in einer jeden Conjugation bald die reine Bedeutung der forma levis fanden, bald jede forma gravis, eine wie die andere, in derselben Bedeutung, oder wenigstens in fast gleicher, auffaßten, so konnten nur die ungenauen nicht schlagenden Uebersetzungen hierzu führen, während der wesentliche Unterschied jener Formen durch schärfere Uebertragungen aus der fremden Sprache in die unsrige leicht nachweisbar ist.

Wenn z. B. Gesenius vom Hithpael §. 53. 3 sagt: „Zuweilen fällt es dann zusammen mit Kal," so ist dieses ein irrthümlicher Ausdruck, der durch eine schärfere Fassung der Beurtheilung verschwinden muß. So bedeutet das Kal אָבַל traurig sein, Hithpael aber: sich traurig bezeigen; und da diese reflexive Form ihrer Ableitung nach auch das Piel, die Steigerungsform, in sich schließt, so würde man das Hithpael noch genauer übersetzen müssen durch: „tiefe Trauer (sich) anlegen." So 2. Moses, Cap. 23, V. 4. Moses hatte nämlich den Israeliten nach dem durch Anbetung des goldenen Kalbes verübten Sündenfall verkündet, Gott werde nicht mit ihnen in das verheißene Land hinaufziehen, weil sie ein halsstarriges Volk wären. Als das Volk diese unangenehme Nachricht vernommen hatte, trauerte es tief (Hithp.), und Niemand legte seinen Schmuck an.

So auch 1. Mos. 36, 34. „Und Jacob zerriß seine Kleider und legte ein Sackkleid um seine Hüften und trauerte tief (Hithp.) um seinen Sohn viele Tage. — Es lassen sich aber die genauen Bezeichnungen der Characterformen aller Conjugationen auf gleiche Art nachweisen. Es soll dieß nachher an dem Hiphil und Hithpael geschehen. Betrachten wir zunächst, wie oben bemerkt, die formas graves als der forma levis entgegengesetzte Formen, so gehört die Conjugation Hiphil ihrer äußern Bildung nach zu den Verbalstämmen mit äußerer Vermehrung und drückt daher auch den am höchsten gesteigerten Begriff, vorzüglich den causativen aus. Die active Kraft nämlich erscheint immediat im Kal und drückt am schwächsten das unmittelbare Band zwischen Prädicat und Object aus. Sie erscheint dann gesteigert, und drückt die intensiven oder iterativen Verhältnisse in der Conjugation Piel aus. Ewald (Ausführliches Lehrbuch der hebräischen Grammatik. 5. Ausgabe. 1844 pag. 233.) behauptet: Piel drückt zugleich den Nebenbegriff der besondern Sorge und Thätigkeit aus, z. B. גִּדֵּל Kinder (mit Sorgfalt) erziehen, wogegen הִגְדִּיל das Causative einfach bezeichne. Bleiben wir aber bei der Annahme, daß gerade Hiphil die verstärkte Causativität anzeige, dann ergiebt sich die richtige Uebersetzung für 1. Sam. 20, 41., wo es bei der Erzählung, daß die sich verabschiedenden Freunde David und Jonathan sehr weinten, im Hiphil heißt: „David weinte überlaut." So läßt sich gerade die „besondere Sorgfalt" beim Hiphil erreichen im Prediger Salomo, 1, 16. Ich habe mich erhoben und übertreffe Alle an Weisheit, eigentlich: ich habe auf die Philosophie die größte Sorgfalt verwendet. Das Hiphil vereint daher in sich die stärkste active Kraft durch das mittelbar mit dem Prädicat in Wechselwirkung gesetzte Object. Also: 1. Forma levis, Kal, active Conjugation. 2. Piel: forma intensiva. 3. Hiphil: forma activa aucta, seu causativa. Wir würden indessen oft unserer Muttersprache zu große Gewalt anthun, wenn wir diese Conjugation zu ängstlich causativ übersetzten; aber eine genaue Uebersetzung, welche den wesentlichen Character der Conjugation ausdrückt, ohne das Ohr zu beleidigen, ist gleichwohl möglich. Es ist daher nur scheinbar wahr, was Gesenius (kleine Grammatik § 52, 2) behauptet: „Oefter existiren Piel und Hiphil in derselben Bedeutung nebeneinander." — Was bei dieser Conjugation den vorgesetzten Vocalbuchstaben ה betrifft, so hatte er eigentlich den wahren activen Vocal Patach unter sich. In der That erscheint derselbe auch in den andern Formen, tritt jedoch nicht im Praeteritum hervor, woselbst er, wie im Niphal, Piel und Hithpael in Chirek übergeht. (Aehnliche Uebergänge dieser Art ergeben ja auch die Flexionen der Substantiva, wie von דַּמְכֶם.דַּם.דָּם) Es hat sich also für das überall kürzere Perfectum, das im Niphal selbst sein ה aufgab, das ursprüngliche Patach der ersten Sylbe zu i gespitzt. Nur in wenigen Beispielen ist dem ה des Præteritum ein Segol statt eines Chirek unterschrieben, (eigentlich aber statt des ihm verwandten Patach, wie מֶלֶךְ und מַלְכִּי und zwar schon bei verbis regularibus) als: 1. Sam. 25, 7. „Wir haben verhöhnen lassen." Auch hiermit können wir solche Uebergänge bei Substantivis wie יָדְכֶם von יָד vergleichen.

I. Hiphil.

Fassen wir die Conjugation Hiphil als die gesteigerte active Form in der causativen Bedeutung auf, so ist sie der immediaten des Kal entgegengesetzt. Im Deutschen übersetzen wir: lassen, bewirken, verursachen, oder wir wählen statt der zwei zusammengestellten Verben eins, das sich durch Schlußfolge ergiebt, d. h. das einen so gewonnenen neuen Begriff auch durch ein neues